

breiten, sind der Schauplatz unsrer Erzählung, auf dem wir unsern Helden begleiten wollen durch seine Abenteuer und Thaten.

Buffalo Bill! Wer von meinen jungen Lesern hat noch nicht von ihm gehört? Wer hat noch seinen Namen nicht vernommen, seitdem er Europa besucht hat mit seinen Indianern, Cowboys und Bacqueros, um uns ein lebendiges Bild zu geben von dem Leben, den Kämpfen und Gefahren an den Grenzen der Wildnis?

Und diejenigen meiner jungen Freunde, die Gelegenheit gehabt haben, unsern Helden selbst zu sehen und zu bewundern, werden mir mit um so größerem Interesse folgen in der Erzählung seines Lebens und seiner Thaten. — —

Es war im Jahre 1853.

Ein sonniger Frühlingmorgen lag über den Niederungen des Missouri. An dem hohen Präriegrase perlte noch der Tau, und in den dunklen Wäldern war es lange schon lebendig geworden.

Von dem amerikanischen Fort Leavenworth, dem äußersten Vorposten am Missouri an der Strecke, wo der Strom die Nordostecke des Staates Kansas begrenzt, trabte ein Reiter in der Uniform des Militärs der Nordstaaten nach Westen zu in das Innere hinein. Er ritt einen Waldsaum entlang, der ihm gegen die schon heißer werdenden Sonnenstrahlen Schutz bot; seine Revolver steckten friedlich in den beiden Taschen am Sattel, und er selbst vergnügte sich damit, mit einer leichten Gerte hier und da die jungen